

„Zynismus ist unerträglich!“

Betr.: „Stromtrasse durch das Mühlenbachtal gestoppt“

„Dieser Zynismus ist einfach unerträglich! Erst will Trianel mir und meiner Familie eine Dreckschleuder mit Namen Kohlekraftwerk direkt vor die Haustür setzen und dann wird von Herrn Ungethüm begrüßt, dass eine neue Trassenführung für die Hochspannungsleitungen möglich ist und damit der Eingriff in die Natur möglichst gering gehalten werden kann!“

Diese Aussage muss man sich einmal auf der Zunge zergehen lassen! Sie kann eigentlich nur noch dadurch gestoppt werden, dass zurzeit heftig über Umweltzonen im Ruhrgebiet nachgedacht wird, damit die Feinstaubbelastung nicht zu hoch wird - gleichzeitig aber im Ruhrgebiet und Umgebung mehr als 400 Entsorger angesiedelt sind, die durch ihre Verbrennungsanlagen mehr Feinstaub verursachen, als man wissen möchte. Da bin ich dann richtig beruhigt, dass ich vor drei Jahren mit dem Rauchen aufgehört habe.“

Michael Folchmann
Am Kornfeld 40

Ballung im Ruhrgebiet

Betr.: Kraftwerksstandort

„Wie aus einem Pressebericht vom 29.02.2008 zu entnehmen war, kostet der Bau einer Hochspannungsleitung je Kilometer eine Million Euro. Dr. Brick, kaufmännischer Geschäftsführer von RWE Transportnetz Strom, der ganz sicher nicht als Kraftwerksgeg-

ner bezeichnet werden kann, äußert sich in diesem Bericht kritisch zu den aktuellen Neubauprojekten [Zitat]: „Im Ruhrgebiet ballt sich die Erzeugung. Was wir bräuchten, wäre beispielsweise ein Kraftwerk im Maingebiet.“ Als Begründung führt er an, dass die kurzen Leitungswege zu den Abnehmern weniger kosten.

Brick hat recht: Kraftwerke sind nur dort sinnvoll, wo der Strom benötigt wird - und wo die Abwärme auch genutzt werden kann. Dabei sollten allerdings auch die neuesten Technologien zugrunde gelegt werden. Für das Trianel-Kraftwerk sind jedoch keine Abwärme-Nutzer in Sicht. Warum können viele unserer Lokalpolitiker das nicht verstehen? Frau Ross von Bündnis90/Die Grünen, die unsere Politiker als Kleingeister bezeichnete, hatte wohl Recht mit der Charakterisierung.“

Renate Schulze-Matthée
Grenzstraße 162